

## In Sachen Inklusion bleibt viel zu tun

**Protesttag zur Gleichstellung behinderter Menschen in Kirchzarten und Stegen mit Infoständen und Selbstversuchen.**



Kirchzartens Inklusionsvermittlerin Anita Müller mit dem Landtagsabgeordneten Patrick Rapp samt Tochter sowie Bürgermeister Hall (rechts) Foto: Gerhard Lück

STEGEN/KIRCHZARTEN. Anlässlich des europäischen Protesttags zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung gab es jetzt Aktionen in Kirchzarten und Stegen. Mit dem Protesttag soll die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen, die die vollständige und gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung am gesellschaftlichen Leben fordert, auf lokaler Ebene umgesetzt werden.

Auf dem Tisch vor dem Einkaufsmarkt Strecker in Stegen liegen neben Infomaterialien verschiedene Brillen aus Pappe, unterschiedliche Gehhilfen und ein Rollstuhl stehen daneben. Das Netzwerk "Bürger für Bürger Stegen" will aus Anlass des europäischen Protesttags den Passanten die Möglichkeit bieten, einen Eindruck von den Auswirkungen einer massiven Behinderung zu bekommen.

"Wir haben hier Brillen, mit denen man verbreitete Beeinträchtigungen des Sehvermögens wie Grauen und Grünen Star oder altersbedingte Makula Degeneration in verschiedenen Stadien simulieren kann", erklärt Sebastian Vogl, während Brigitte Schork mit einem älteren Herrn mit Blindenstock unterwegs ist.

Vogl und Schork sind in der Gemeinde Kommunale Inklusionsvermittler. Sie wurden auf Initiative der Akademie des Hofguts Himmelreich und mit Förderung des Landes Baden-Württemberg eingesetzt, um das Modellprojekt "Bürgerbewegung für Inklusion" voranzutreiben.

Auch in der Kirchzartener Fußgängerzone haben die Akademie Himmelreich und die Kommunale Inklusionsvermittlerin der Gemeinde Kirchzarten, Anita Müller, mit anderen einen Informationsstand aufgebaut. Neben zahlreichen interessierten Bürgern und Gemeinderäten kommen auch Landtagsabgeordneter Patrick Rapp und Bürgermeister Andreas Hall vorbei. Die Kommunale Inklusionsbeauftragte des Landkreises, Anke Dallmann, informiert ebenfalls zu Fragen zur Inklusion. Auf Stellwänden können die Besucher ihre Einschätzung zur inklusiv gestalteten Gemeinde niederschreiben. Zu den kritischen Anmerkungen gehört etwa die Feststellung, dass die Zugänge zu vielen Geschäften für Menschen mit Rollstuhl, Rollator oder Kinderwagen oft schwierig seien. Beide Kreditinstitute werden für barrierefreie Zugänge gelobt. Schlecht weg kommen das Kopfsteinpflaster in der Fußgängerzone und die Bahnübergänge sowie Autofahrer, die ihre Fahrzeuge auf Gehwegen parken. Es fehle an barrierefreien Wohnungen und Toiletten, etwa in Arztpraxen. Für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen werden mehr frühe Hilfen gewünscht.

"Auch wenn Kirchzarten schon wichtige Schritte in Richtung Inklusion und Barrierefreiheit gemacht hat", resümiert Vermittlerin Anita Müller, "bleibt noch viel zu tun." Die bei der Infoveranstaltung benannten Verbesserungsvorschläge müssten konkretisiert und mit den Verantwortlichen beraten werden. Ein wichtiger Schritt in diese Richtung ist für die pensionierte Rektorin der Zarduna-Schule die Bildung eines Netzwerkes "Bürgerbewegung für Inklusion in Kirchzarten". Dazu soll ein Arbeitskreis helfen, den Müller am 24. Mai gründen will. "Dieses Gremium soll als gemeinsames Anliegen die Fortschritte der Inklusion im Auge behalten, Anstöße geben sowie Inklusionsvorhaben initiieren und unterstützen."

Zurück in Stegen. "Am eindrucksvollsten ist immer, wenn man selbst einmal erlebt, kaum etwas oder gar nichts sehen zu können", meint Vogl. In der Tat: Mit der Grauen-Star-Brille auf der Nase kann man nur noch helle und dunkle Flächen unterscheiden. Der Versuch, nach schemenhaft sich abbildenden Blumentöpfchen in einem Verkaufsregal zu greifen, scheitert, denn man kann keine Entfernungen mehr abschätzen und greift ins Leere. Eine jüngere Bürgerin probiert mit eigener Muskelkraft die Fahrt im Rollstuhl aus und wundert sich, wie anstrengend es ist, die Rampe zum Eingang des Bürgersaals hoch- und runterzufahren. Dieser Vormittag hat sicherlich viele Bürgerinnen und Bürger zum Nachdenken gebracht – ganz im Sinne des ausgeteilten Flyers, in dem es heißt: Inklusion kann nur gelingen, "wenn vor allem die Barrieren in den Köpfen abgebaut werden".

**Das erste Treffen** des Arbeitskreises "Bürgerbewegung für Inklusion in Kirchzarten", zu dem alle Interessierten aus Kirchzarten eingeladen sind, findet am Mittwoch, 24. Mai, um 18 Uhr im Bürgersaal der neuen Verwaltungsscheune in der Talvogtei statt. **Kontakt** zu Anita Müller ist per Mail an [inklusion@kirchzarten.de](mailto:inklusion@kirchzarten.de) möglich.

Autor: Erich Krieger und Gerhard Lück

WEITERE ARTIKEL: STEGEN

---

### **Jugendliche packen mit an**

Gemeinsamer Aufbau der neuen Skateranlage hinter der Kageneckhalle in Stegen / Gemeinde investiert 8000 Euro. **MEHR**

### **"Da steckt jahrelange Planung drin"**

BZ-INTERVIEW mit der Stegener Bürgermeisterin Fränzi Kleeb zum Stand der Diskussion um das geplante Begegnungshaus. **MEHR**

### **Begegnung mit nimmersatter Raupe**

Zwei Grundschulklassen aus Ebersheim im Elsass besuchen Partnerschule in Eschbach . **MEHR**